

Spaziergang auf der Apostolou Pavlou

Die von Cafés gesäumte Fußgängerstraße Apostolou Pavlou lohnt besonders in den frühen Morgenstunden einen Spaziergang. In den angrenzenden Grünanlagen sieht man Reste der antiken Wohnstadt, außerdem Fels- und Grottenheiligtümer des Bocksgottes Pan und des Zeus sowie die zyklisch anmutende Stützmauer der Pnyx aus dem 4. Jh. v. Chr.

Areopag

Der legendäre Areopag-Hügel spielte in der Frühgeschichte Athens eine wichtige Rolle. An dieser Stelle tagte der Adelsrat und bestimmte die Geschichte der Stadt, bis er im Laufe des 6. Jh. v. Chr. politisch immer mehr entmachtet und schließlich in seiner Funktion ganz auf die Strafgerichtsbarkeit eingeschränkt wurde; geblieben ist diesem nach dem Gott Ares benannten Platz aber während der gesamten Antike ein Ruch von reaktionärer Gewalt. Der Apostel Paulus hielt auf dem Areopag seine berühmte, in der »Apostelgeschichte« 17, 16–34 überlieferte Rede an die Athener, in der er den heidnischen Polytheismus als eine nun endlich überwundene Vorstufe zum jüdisch-christlichen Glauben an einen einzigen Gott darstellte.

Außer Abarbeitungen im Naturstein des Bodens erinnert heute nichts mehr an die Gebäude, die in der Antike hier standen. Doch der wunderbare Blick auf Akropolis und Agora, den man von hier genießt, lohnt den kurzen Weg. Man erreicht das Felsplateau vom Sattel zur Akropolis aus über eine in den Stein geschlagene unerwartet rutschige Treppe, auf die man sich nur in Schuhen mit Ledersohlen oder gar barfuß wagen sollte. Am Westabhang des Areopag (von der großen Fußgängerstraße Apostolou Pavlou aus zu erreichen) haben sich die Grundmauern zahlreicher Wohnhäuser aus klassischer, hellenistischer und römischer Zeit erhalten.

Pnyx und Nymphen-Hügel

Politisches Zentrum des demokratischen Athen war die **Pnyx**: der Tagungsort der Volksversammlung, die sämtliche Angelegenheiten von Wichtigkeit zu beschließen hatte. Die in den Kalkfelsen eingetiefte, über 20 000 Menschen fassende theaterähnliche Anlage am Ostabhang des Nymphen-Hügels ist in ihrer Grundform im Gelände noch gut erkennbar. Die ursprüngliche Anlage aus dem späten 6. Jh. v. Chr. war nach Norden zur Agora hin ausgerichtet; im späten 5. Jh. wurde die Orientierung umgekehrt, und es entstand der jetzt noch in Spuren sichtbare Bau, der im 4. Jh. noch einmal erweitert wurde. Südlich und westlich des Platzes sieht man die Grundmauern von zwei großen Säulenhallen aus hellenistischer Zeit. Gut erhalten ist die gestufte Rednertribüne (*Bema*) der Pnyx, außerdem am Fuß des Hangs die Stützmauer der Anlage aus gewaltigen, an mykenische Mauern erinnernden Felsquadern.

Das weithin sichtbare Gebäude auf der Spitze des **Nymphen-Hügels** mit seiner Kuppel über dem Zentrum ist eine Sternwarte; der schöne, klar gegliederte Bau stammt aus den Jahren 1843–46 und war der erste große Auftrag für den dänischen Architekten Theofil von Hansen in Athen. Zwischen dem Nymphen- und dem Musenhügel liegt das für seine volkstümlichen Theaterstücke und Tänze berühmte Dora-Stratou-Theater.

Museion

Nelt dem 18. Jh. präsentieren Reiseführer am Fuß des Musen-Hügels zwei Stätten als **Grab des Kimon** und **Gefängnis des Sokrates**. Tatsächlich stammt das »Kimon-Grab« aber wohl erst aus römischer Zeit, und beim »Gefängnis des Sokrates« handelt es sich um eines der in dieser Gegend zahlreichen, teilweise in den Felsen eingetieften antiken Häuser, ohne dass sich mit diesem Platz irgendeine Verbindung zum Tod des berühmten Philosophen herstellen ließe.

Außerordentlich sehenswert dagegen ist das in den Jahren 114–116 n. Chr. errichtete **Philopappos-Monument**, das Grabdenkmal des Caius Iulius Antiochos Epiphanou Philopappos auf dem Gipfel des Musen-Hügels. Philopappos – Enkel des letzten Königs von Kommagene in Syrien – bekleidete hohe Ehrenämter in Athen und wurde 109 n. Chr. sogar zum Konsul in Rom gewählt. Dieses Ereignis feiert auch der **plastische Schmuck** des auf die Akropolis hin ausgerichteten Monuments. Man sieht im unteren Fries Philopappos auf einem Vierspanner bei seiner Amtseinführung als Konsul, während er in der mittleren Bogennische darüber als Ganzfigur thront, flankiert von politisch einflussreichen Ahnen seiner Familie (die rechte Seite ist heute weggebrochen). Vom Philopappos-Monument aus bietet sich einer der schönsten Rundblicke auf die Stadt Athen.

Die Agora – antikes Zentrum Athens

Übersichtsplan der Agora s. S. 113

Das Funktionieren des antiken Stadtstaates beruhte auf dem Gemeinsinn seiner Bürger. Nur wer sich für öffentliche Belange engagierte, wurde als vollwertiges Mitglied der Bürgergemeinschaft angesehen. Dies galt schon im 6. Jh. v. Chr., erst recht aber in den darauf folgenden Zeiten der Demokratie. So war die Agora kommunikatives Zentrum des klassischen Athen und Wahrzeichen seiner Demokratie. Das Reden mit den Mitbürgern »über Gott und die Welt«, über individuelle Belange ebenso wie alle Aspekte des öffentlichen Lebens, gehörte zu den angesehensten Tätigkeiten eines griechischen Polisbürgers. *Agorazein* hieß »kompetent mitreden« oder auch »dilettantisch schwätzen«, eben »auf die Agora gehen«. Nur zum Einkaufen ging man auf diese Agora wohl nicht; Läden und Werkstätten waren in den angrenzenden Straßen angesiedelt, vielleicht auch auf einem zweiten, weiter östlich gelegenen Platz.

Von der Agora führten durch zwei Tore – das **Dipylon** und das sog. »**Heilige Tor**« – die Hauptverkehrswege zum Piräus und zum Isthmus von Korinth. Nicht nur verkehrstechnisch waren diese breiten, gepflasterten Straßen von großer Bedeutung, auch im religiösen Leben der Bewohner Athens spielten sie eine wichtige Rolle. An der über Eleusis nach Korinth führenden Ausfallstraße lag einer der großen Friedhöfe Athens, der Kerameikos. Zugleich diente diese repräsentative

Agora

Ausgrabung und Museum
Tel. 21 03 21 01 85
www.agathe.gr
April–Sept. Di–So
8–19 (Okt.–März bis
18) Uhr